

Calmer Wochenblatt

№ 156.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Injektionspreis 10 Pf. pro Seite für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 7. Juli 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Kr. 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarort 1/4 Jährl. m. Kr. 1.30, im Fernort 1/4 Jährl. m. Kr. 1.30. Bezahlg. in B. 30 Pf., in B. 42 Pf.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 6. Juli. Die Heidelbeer-ernte hat begonnen und liefert eine gute Einnahme für unsere Waldorte. In unserer Gegend darf der Ertrag als starke Mittelernte bezeichnet werden. Hunderte von Personen sieht man im Walde, die Beeren sammeln und abends mit gefüllten Körben heimziehen. Die Bewohner der nächsten Gäuorte besitzen ebenfalls die Gelegenheit zum Sammeln, sowohl in den Staats- als Gemeinbewaldungen. In den letzten Jahren suchen die Gemeinden das Erzeugnis des Waldes für ihre eigenen Angehörigen zu wahren und verbieten daher den Fremden den Eintritt in den Wald zum Heidelbeersammeln. Das „Reffen“ ist bis jetzt noch verboten und mit vollem Recht, denn es werden zu viel halb- und unreife Beeren mit abgerissen. Für mit der Hand gesammelte Heidelbeeren wurden am letzten Wochenmarkt 12 \mathcal{M} pro Liter bezahlt.

S. C. Zeinach 6. Juli. Das Sammeln der in den ausgedehnten Waldungen unserer Umgegend zahlreich vorkommenden Heidelbeeren hat begonnen. Dank der heißen Witterung der letzten Wochen sind sie rasch gereift. Der Ertrag ist sehr gut. Das Liter wird im Kleinverkauf zu 20 \mathcal{M} abgesetzt; später werden die Preise noch sinken. Auch die Himbeeren versprechen eine reiche Ernte.

Stuttgart 6. Juni. Eine aufregende Szene spielte sich heute mittag im Schalterraum des Postamts No. 3 (Wilhelmsplatz) ab. Eine Frauensperson im Alter von ca. 30 Jahren lauerte von 2 Uhr ab dem Postsekretär Jaiser auf. Als dieser nun gegen 3 Uhr am Postanweisungsschalter erschien und eine Anweisung entgegennahm, gab sie fünf Schüsse auf ihn ab, von denen einer durch die Wange ging, während

ein zweiter ihn in den Rücken traf. Die drei anderen Schüsse gingen fehl. Die Attentäterin namens Rosa Löwenberg wurde sofort, ohne Widerstand von ihrer Seite, festgenommen. Der Grund zur Tat dürfte in Rache und Eifersucht zu sein. Der Postsekretär wurde ins Katharinenhospital verbracht. Von anderer Seite wird zu dem Vorfall noch gemeldet: Die Attentäterin ist Damenschneiderin und Inhaberin einer Pension. Sie machte schon vor mehreren Jahren unliebsam von sich reden, indem sie damals einen Finanzbeamten, mit dem sie ein Liebesverhältnis gehabt hatte, ständig belästigte, sodaß dieser sich genötigt sah, behördlichen Schutz in Anspruch zu nehmen. Wie wir hören, soll es sich auch bei dieser Affäre um ein Eifersuchtsdrama handeln. Die Verwundungen des J. sind nicht lebensgefährlich.

Stuttgart 6. Juli. Mit den Arbeiten für den Umbau des Hauptbahnhofes wird nunmehr begonnen. Die Württ. Eisenbahnverwaltung hat bedeutende Erd-, Betonier- und Maurerarbeiten und einen Tunnel von 680 m Länge mit einem Kostenaufwand von mehreren Millionen Mark zur Vergebung ausgeschrieben. Diese Arbeiten sollen binnen 2 1/2 Jahren ausgeführt werden. Hieran anschließend kommen im Verlauf der nächsten Jahre weitere größere derartige Arbeiten zur Vergebung.

Stuttgart 6. Juli. Von den Geldpreisen für das auf der Landwirtschaftsausstellung vorgesehene Rindvieh sind 12275 \mathcal{M} an württembergische Landwirte gefallen.

Heilbronn 6. Juli. Die Traubenblüte ist dank der guten Witterung glücklich vorübergegangen und der Stand der Weinberge so schön, daß die Weingärtner auf einen hinsichtlich Quantität und Qualität recht guten Herbst hoffen. — Die hiesige Gemeindejagd in

Feld und Wald, etwas über 9300 Morgen groß, hat Gottlob Schweikert, Privatier, für jährlich 1800 \mathcal{M} auf 6 Jahre gepachtet. Die hiesige Jagdgesellschaft, die seit 58 Jahren besteht und die letzten 6 Jahre Pächterin für 1500 \mathcal{M} jährlich war, hat kürzlich bei der Verpachtung ein Angebot von 1750 \mathcal{M} gemacht. Einer vom Gemeindeamt angebahnten Verständigung zwischen Privatier Schweikert und der Jagdgesellschaft bezüglich der Teilung der Jagd, hat die Jagdgesellschaft die Zustimmung verweigert. — Dem Grafen v. Zeppelin hat der hiesige Gemeinderat zu seinen neuesten großen Erfolgen auf dem Gebiete der Luftschiffahrt ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm gesandt.

Künzelsau 4. Juli. Ein eigentümlicher Handel kam zwischen dem Kronenwirt in Langenbeutlingen und Metzgermeister Fischer in Neuenstadt zu stande. Fischer kaufte von ersterem ein Pferd um 3000 Knackwürste, lieferbar in 3 Jahresraten à 1000 Stück. Das Geschäft gehört dazu.

Tübingen 6. Juli. Als Apotheker Lessing mit zwei Fischern in einem Kahn auf dem Neckar fuhr, bemerkte er dieser Tage, daß ein 13jähriger Schüler, der aus der städtischen Badeanstalt in den offenen Neckar herausgeschwommen, nahe am Ertrinken war. Es gelang den vereinten Anstrengungen der drei Männer, den Knaben noch rechtzeitig in den Kahn zu bringen und zu retten.

-e. Oberndorf 6. Juli. In letzter Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde einstimmig die Erbauung eines neuen Schlahthauses beschlossen nach den Plänen von Architekt Hennings-Stuttgart mit einem Kostenaufwand von 110000 \mathcal{M} einschließlich der maschinellen Einrichtung.

Unrecht Gut!

Roman von B. Coronz.

(Fortsetzung.)

18. Kapitel.

Guido kam von jetzt an sehr seltsam und nur wenn er seine Eltern dabei wußte. Arsen konnte sich endlich nicht mehr darüber täuschen daß er ihr auswich, aber wer liebt, sucht zu entschuldigen und wehrt sich gegen die fürchtbare Gewissheit, verlassen zu sein. Das tat auch sie und neigte immer mehr dem Glauben zu, selbst zu viel Härte und Herrschsucht gezeigt und den teuren Mann damit tödlich verletzt zu haben. Jetzt hätte sie ihm wieder zu Füßen liegen und jedes voreilige Wort widerrufen mögen, fand aber keine Gelegenheit, Guido ohne Zeugen zu sprechen. Es ist ihr freilich nicht verschwiegen geblieben, daß er nie unter den Säcken des Grafen Selwitz fehlt, daß man ihn häufig neben der Equipage der Gräfin herretten und mit dem wachbleichen Komteschen lachen und plaudern sieht, aber vielleicht hatte ihn gerade Arsenes häßliches, herrisches Wesen dazu getrieben, solchen Trost hervorzukehren. Das konnte sie ihm nachfühlen. Im gereizten Zustande wäre es ihr auch möglich gewesen, alle Welt zu provozieren.

„Nichtes, Du mußt auf kurze Zeit die Pflichten der Hausfrau übernehmen,“ sagte Katharina eines Tages. „Ich und der Onkel, wir konnten eine dringende Einladung nicht ablehnen. Das Landhaus, welches Graf von Selwitz bei Wiesbaden erworben hat, soll festlich eingeweiht werden. Wir fahren Sonnabend nachmittag hin und kehren Montag zurück. Du bist unterdessen so gut, die Schlüssel zu verwahren und an meine Stelle zu treten.“

„Selbstverständlich! — Ist Guido ebenfalls gebeten?“

„Wahrscheinlich. Gesprochen habe ich ihn ja seit Wochen nicht.“

„Er kam sonst häufiger.“

„Der Dienst wird ihn abhalten.“

„Er hält ihn nicht ab, Komtesse Julianens Begleiter zu sein.“

„Diebes Kind —“

„Ja, ja, ich weiß schon, was Du sagen willst: er kann nicht anders, hat Rücksichten zu nehmen und so weiter — es wird ja auch wohl so sein. — Also um das Hauswesen brauchst Du Dir keine Sorge zu machen. Mein Wort darauf, daß ich es mit Eifer und Treue verwalte.“

„Ich erwarte auch nicht weniger von Deinem Pflichtgefühl.“

Als der Sonnabend gekommen war, und Hubers zur Bahn fuhr, konnte Arsen eine immer wachsende Unruhe nicht bestreiten. Bis spät in die Nacht hinein wandelte sie rastlos durch die prächtig ausgestatteten, jetzt vereinsamten Räume der großen Wohnung, verfolgt von bösen Ahnungen. Eine innere Stimme hörte nicht auf, ihr zuzuflüstern: „Heute wird über dein Geschick entschieden. Heute nimmt man Dir, woran Du einzig noch hängst auf dieser Welt.“

Endlich forderte der müde, erschöpfte Körper sein Recht. Sie ging zur Ruhe. Aber selbst in ihrem Halbschlummer, drängten sich qualende Bilder der erregten Phantasie. Sie meinte immer flüsternde, kosende Worte zu vernehmen, doch diese waren nicht an sie gerichtet, sondern an ein überblantes, blaßes Mädchen mit kastanienbraunem Haar und matten, hellblauen Augen. — Endlich verfloßen diese Wahnvorstellungen in graue, immer dichter werdende Nebel. Arsen schlief. Im Hause war bereits alles totenstill.

Plötzlich fuhr sie empor, mit stockendem Atem und schweißbedeckter Stirn. Hatte da nicht jemand gepöcht? — Nein! — Es mußte Einbildung gewesen sein. — Und doch nicht! Das Klopfen wiederholte sich, wenn auch leise.

Tuttlingen 6. Juli. Wie der „Grenzboten“ berichtet, sanken gestern vormittag etwa 11 Uhr die Reste der Schwarzwald-Donau in den bekannten Löchern oberhalb Mähringen mit den betrübenden, oft schon beschriebenen Begleiterscheinungen, daß tausende von Fischen in verschiedener Größe zappelnd ihrem Tode entgegen gingen. Nachdem der Wiesenrand abgeräumt war, ging die Donau sehr schnell in ihren Wasserstand zurück. Die Zeit einer längeren Trockenheit des Donaubeckes scheint wieder angebrochen zu sein.

Siberach 6. Juli. Nach einer langen Periode großer Trockenheit schien es, als ob am Samstag ein Gewitter den ersehnten Regen bringen wolle. Der Regen war aber nur ganz unbedeutend, dagegen schlug der Blitz in das Anwesen der Bauern Matthias Beck in Schlottertal, Obe. Ringshait, hiesigen Oberamts. Der Strahl fuhr an einer Giebelseite des einsam stehenden Wohn- und Dekoromiegebäudes ein und zündete sofort. Das Gebäude ist vollständig niedergebrannt, es gelang nur mit Mühe, das Vieh zu retten, während das übrige Inventar vernichtet wurde. Der 34jährige Knecht des Abgebrannten wurde von dem Blitzstrahl in der Scheune getroffen und war sofort tot.

Vom Oberland 6. Juli. Während eines Gewitters fiel nun schon zum drittenmal im Oberamt Walchsee Hagel.

Ulm 6. Juli. Dem Schweinemarkt waren 271 Milchschweine und 5 Läufer zugeführt. Der Handel war etwas gedrückt, weshalb die Preise zurückgingen. Für Milchschweine wurden 19-26 M und für Läufer 40-69 M erlost.

Friedrichshafen 6. Juli. Der Oberingenieur Dürer des Grafen Zeppelin wurde am gestrigen Sonntag zum königlichen Hofe befohlen, woselbst ihm von S. M. dem König eigenhändig die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens überreicht wurde. Diese Auszeichnung des noch jugendlichen, unermüdbaren und pflichtgetreuen Mitarbeiters des Grafen Zeppelin hat hier große Freude erregt.

Friedrichshafen 5. Juli. Gestern abend 8 Uhr und heute nachmittag 12 Uhr entlud sich über Friedrichshafen und Umgebung ein schweres Gewitter mit starkem Hagelschlag. Die Gartengewächse sind vernichtet, der Schaden, den das Unwetter an den Obstbäumen anrichtete, ist noch nicht zu übersehen. — Heute früh trafen etwa 130 Mitglieder der Fleischer-Innungen aus Württemberg, Baden und Bayern mit Musik hier ein, um mit dem Dampfsboot „Christoph“ nach Lindau und von da nach Konstanz zum Innungsfest zu fahren. In Lindau werden sich etwa 100 Mitglieder anschließen. — Der zweite Stuttgarter Ferienzug kam heute früh mit 400 Passagieren am Hafengebäude an. An der Rundfahrt mit dem Dampfer „Württemberg“ nahmen 70 Personen teil, der größere Teil fuhr mit dem Extraboot „König Karl“ nach Bregenz. Die Beteiligung an den

Stuttgarter Ferienzügen wird jedes Jahr eine geringere. Während früher ca. 2200 Personen diese Fahrgelegenheit benützten, fanden sich heute nur einige Hundert ein. Diese Tatsache mag ihren Grund in der Einführung der IV. Wagenklasse und deren Billigkeit haben.

Vom Vorbachtale 4. Juli. Infolge des herrlichen Wetters vollzog sich die Traubenblüte sehr rasch und läßt der gegenwärtige Stand auf einen schönen Ertrag hoffen. Im Laufe dieser Woche wurde auf amtlichen Befehl zum zweiten Male besprüht, denn die Peronospora zeigt sich auch in diesem Jahre in verschiedenen Lagen. Durch die gesteigerte Nachfrage nach Heu zogen die Preise etwas an und kostet der Zentner 2.40-2.70 M. Unsere meist gut gelegenen Wiesen lieferten ein kräftiges Futter und trocknete vorzüglich. Auch die Sommer- und Winterfrüchte stehen zur Zeit ausnahmslos schön und versprechen eine reiche Ernte, ebenso weisen die Kartoffeln einen prächtigen Stand auf. Treten keine Schaden bringende Naturereignisse ein, so kann der Landwirt einem segensreichen Jahr entgegensehen.

München 6. Juli. Gestern nachmittag wurden an der Kampenwand mehrere Touristen von einem heftigen Unwetter überrascht. Der Breslauer Student der Medizin, Robert Schulz und der Realschüler Gräbel aus Bayern wurden vom Blitze erschlagen, ein Herr aus Hamburg wurde betäubt. Letzterer konnte mit dem Schnellzuge die Rückreise antreten. Die beiden Getöteten wurden von einer Rettungs-Expedition zu Tal gebracht.

Berlin 6. Juli. Der Anbruch des Publikums zu dem im alten Moabiters Gerichtsgebäude gelegenen großen Schwurgerichtssaal, in dem der Prozeß gegen den Fürsten Eulenburg stattfindet, ist heute trotz des schlechten Wetters ungemein stark, so daß die Polizeimannschaft verstärkt werden mußte. Der Fürst sieht heute auffallend schlecht aus. Er hat den gestrigen Sonntag schlecht verbracht und keine Minute geschlafen. Die Ärzte glauben nicht, daß der Fürst die ganze Woche hindurch verhandlungsfähig sein wird und wollen die Einlegung eines Ruhetages beantragen. — Bei der Eröffnung der heutigen Verhandlung beantragten die Verteidiger, weitere drei Entlastungszeugen zu laden. Zunächst wird heute Oberhofmarschall Graf August Eulenburg als Zeuge vernommen. Generalleutnant z. D. Graf Runo von Moltke ist bis Mittwoch beurlaubt. Nach dem Grafen Eulenburg wird Milchhändler Riedel aus München über den Verkehr mit Eulenburg vernommen werden. Daran werden sich die Vernehmungen mehrerer unbekannter Leute aus München anschließen, die angeblich über die Glaubwürdigkeit und den Charakter des Zeugen Riedel und wohl auch über den fr. St. stattgefundenen Verkehr mit Riedel Andeutungen machen sollen. Nach einer halbstündigen Pause wird die Ver-

nehmung des Milchhändlers Riedel fortgesetzt. Riedel hält seine Aussagen, die er in dem Beleidigungsprozeß Hardens gegen den Redakteur Stäbele vor dem Münchener Schöffengericht am 21. April 1908 machte, mit aller Bestimmtheit aufrecht. Er erzählt, er sei als 19jähriger junger Mann Schifferknecht bei seinem Vater gewesen und habe die feinen Herrschaften nach dem Starnberger See gefahren, wobei er den damaligen Grafen Eulenburg kennen gelernt habe, der sich mit ihm sehr jovial unterhielt und ihm schließlich unbillige Anträge gemacht habe. Der Graf habe ihm sehr gute Belohnung in Aussicht gestellt, worauf er infolgedessen mit dem Grafen homosexuelle Handlungen begangen habe. Durch Vermittelung des Grafen sei er zum 4. Chevaulegers-Regiment nach Augsburg gekommen, wo er auch mehrfach den Grafen besucht habe. Eines Tages habe ihm der Graf einen feinen Herrn vorgestellt und sich dann entfernt. Der Herr habe darauf homosexuelle Handlungen mit ihm vorgenommen und ihm 10 M gegeben. Der Angeklagte Fürst Eulenburg bekräftigt mit großer Entschiedenheit, daß er mit dem Zeugen irgendwelche strafbare Handlungen vorgenommen habe. Der Zeuge müsse von irgend einer feindlichen Partei bestochen worden sein. Zeuge Riedel weist dies mit Entkräftung zurück und hält mit großer Entschiedenheit seine Aussage aufrecht. Mit Rücksicht auf die Krankheit des Fürsten wird die Vernehmung des Zeugen Riedel und auch die Verhandlung unterbrochen. Riedel soll morgen vormittag 11 Uhr weiter vernommen werden. — Medizinalrat Dr. Hofmann wurde heute vom Vorsitzenden gefragt, ob die von der Presse so vielfach gerühmten Spazierfahrten des Angeklagten nach Schluß der Verhandlungen wünschenswert seien. Dr. Hofmann bemerkte hierzu, daß die Fahrten nicht nur wünschenswert, sondern im Interesse der Erhaltung der Gesundheit des Fürsten und dessen Vernehmungsfähigkeit dringend nötig seien. Jeder Gefangene werde spazieren geführt, da der Angeklagte aber nicht gehen könne, müsse er eben gefahren werden.

Berlin 6. Juli. Bei der von der hiesigen amerikanischen Kolonie veranstalteten Feier des Unabhängigkeitstages hat der neue Botschafter der Union, Hill, am Samstag Abend eine Rede gehalten, die seinen Gesinnungen das beste Zeugnis ausstellt. Der Botschafter forderte u. a. seine in Berlin weilenden Landesleute auf, für eine weitere Befestigung der guten deutsch-amerikanischen Beziehungen zu wirken.

Warschau 6. Juli. Am Sonntag abend wurde in Lody von einer Polizeipatrouille in der Petrikaustraße ein elegant gekleideter junger Mann, der auf dem Trottoir ging und etwas notierte, beobachtet. Nachdem man ihn eine Stunde beobachtet hatte, befahl der Polizeibeamte dem jungen Mann, er solle die „Hände hoch“ halten. Als er, wahrscheinlich weil er den Befehl nicht verstand, nicht Folge leistete, erschossen die Schutzleute mit ihren Mauererpistolen

„Wer ist da?“ rief sie.
„Ich — der Friedrich, gnädiges Fräulein. Verzeihen Sie die Störung, aber es muß sein.“
„Ist etwas vorgefallen?“
„Ja.“
„Ich öffne gleich.“
Arsene sprang vom Lager auf, schlüpfte in die Pantoffeln, warf den Schlafrock über und schloß auf.
„Sind Onkel und Tante heimgekommen? Ist jemand krank geworden?“ fragte sie, des alten, totenblauen, mit schotternden Gliedern vor ihr stehenden Dieners ansichtig werdend.
„Nein; aber jemand hat sich in das Arbeitszimmer des gnädigen Herrn geschlichen. Ich vermute, daß es kein anderer als Franz, dem schon wegen Unehrlichkeit gekündigt wurde, sein kann. Ich hob einen gar leichten Schlaf und vernahm Geräusch, wie wenn einer vorsichtig die Wand entlang schleichen tät! Ich wartete ein wenig, stand dann auf, sah nach und überzeugte mich, daß jemand im Zimmer des Kommerzienrats sein müsse, denn oberhalb der Türschwelle war ein schwacher Lichtschimmer zu bemerken. — Ein Greis wie ich, kann sich mit einem kräftigen Durchschauen nicht messen. Ich ging daher hinab, weckte den Rutscher und den Gärtner und schickte den Hausdiener nach dem hier in der Nähe postierten Polizisten. Aber da der Dieb vermutlich den Sekretär erbrochen hat, müssen gnädiges Fräulein mit uns eintreten, damit, wenn doch etwas fehlen sollte, der Verdacht keinen Unschuldigen trifft. Sie vertreten doch jetzt unsere Herrschaft.“
„Gewiß komme ich mit!“
„Der Korridor ist bewacht und Franz gefangen wie ein Dachs in seinem Bau. Daß er und kein anderer da drinnen ein lichtschewes Werk

verrichtet, weiß ich ganz genau, da seine Kammer leer stand. Wäre ihm alles gelungen, so würde er morgen früh das Weite gesucht haben, erreicht aber jetzt die Treppe nicht, ohne festgehalten zu werden.“
In der Tat wurde Franz vor dem Schreibtisch seines Herrn überrascht, den er mittels eines Nachschlüssels geöffnet hatte. Papiere lagen zerstreut umher. Alle Fächer waren aufgebrochen und des Inhalts entleert. Banknoten, Gold und Silber sieht man aufeinander gehäuft und darunter ein lilienrotes, funkelndes Etwas: das Armband, welches zu dem Platon gehört. Arsene erkennt sofort die Blumenranke und den Schmetterling. Rasch und unbemerkt entzieht sie das Geschmeide den Blicken der anderen, während der Eindringler ergriffen wird. Jeder Nerv zittert und vibriert in ihr. Nun hat sie ja Gewißheit. Das einzige noch fehlende Glied in der Kette der Beweise ist gefunden. Ein kalter Schauer durchrieselt sie bei dem Gedanken: „Der Mann, unter dessen Dache Du lebst, war vielleicht der Mörder Deines Vaters.“
Franz setzte sich erst verzweifelt zur Wehre, war aber, als die Polizei erschien, rasch überwältigt, machte keinen Versuch mehr zu entfliehen und gestand, vor Wochen einen Wachsabdruck von dem Türschloß genommen zu haben. Er wurde im Nebenzimmer untersucht, hatte aber noch keine Zeit gefunden, etwas von den geraubten Wertgegenständen zu sich zu fiedern. Alles blieb unberührt liegen. Arsene schloß die Stube ab und übergab den Schlüssel einem der Polizisten.
Auf ihre Entscheidung hin unterließ man es, an den Kommerzienrat zu deponieren. Der Dieb war ja verhaftet worden, ehe er seine verbrecherische Absicht ausführen konnte.
(Fortsetzung folgt.)

den Unschuldigen. Laut der bei der Leiche gefundenen Legitimation war der Erschossene ein Photograph Edmund Mali aus Berlin.

New-York 6. Juli. Auch diesmal hat das Feuerwerk-Abbrennen und Pistolen-schießen zur Feier der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten eine große Anzahl von Opfern gefordert. Nach den bis jetzt hier vorliegenden Nachrichten, die aber noch nicht vollständig sind, wurden in der ganzen Union 52 Männer getötet und 1300 verletzt. 27 tödliche Unfälle ereigneten sich allein bei den Vorfeiern. In Doonister wurden lärmende Jungen beobachtet, die eine 3/4 Zoll große Granate in ein Haus warfen. Der Besitzer des Hauses wurde sofort getötet.

Bermischtes.

Massenvergiftung französischer Kolonialsoldaten. Aus Saigon wird berichtet: In den Kasernen von Hanoi sind zweihundert europäische Soldaten der Kolonialinfanterie an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Man glaubt, daß es sich um den Versuch einer Massenvergiftung handelt, da seit einigen Tagen eingeborene Unteroffiziere, die mit Räuberbanden in Verbindung stehen, von einem bevorstehenden Handstreich sprechen, zu Waffenübernahmen anstiften und die

Erhebung gegen die Franzosen predigen. Zur Verhinderung der beabsichtigten Erhebung wurden sofort alle notwendigen Maßnahmen getroffen; die Anstifter und die Teilnehmer wurden verhaftet. Fortgesetzt sind Patrouillen unterwegs. An anderen Orten im Lande hat sich weder ein ähnlicher Aufstandsversuch noch irgend eine Bewegung in der Bevölkerung bemerkbar gemacht.

Obstbaumpflege.

Außer der Frühjahrsdüngung wende man bei Obstpflanzen im geschlossenen Garten noch eine zweite Düngung Ende Juli oder anfangs August an, d. h. zu einer Zeit, in welcher die Bäume Früchte zu reifen im Begriff sind. Denn sobald der Obstbaum gleichzeitig Früchte und das Fruchtholz für die nächsten Jahre ausbilden soll, ist es begreiflich, daß er hierzu viele Nährstoffe bedarf. Je mehr man ihm daher dieselben in dieser Zeit in angemessener Weise zuführt, um so sicherer und vollkommener kann die Entwicklung von Früchten und Fruchtholz stattfinden.

Schwarzledige Birnbaumblätter. Das Schwarzwerden der Blätter und deren Abfallen vom Baum rührt vom Gitterrost her. Es gibt Gegenden, wo dieser Rost Jahrzehnte die Birnbäume schädigt. Das Blatt, die Lunge der Pflanze, kann nicht mehr funktionieren und fällt früh vom Baum. Frühzeitiges Besprühen mit

Sodakupfervitriollösung verhindert das Umfrieren des Uebels. Ein Kilogramm Kupfervitriol und anderthalb Kilogramm Soda auf 100 Liter Wasser — oder: in 3 Liter heißem Wasser wird ein Kilogramm Kupfervitriol gelöst und in 2 Liter warmem Wasser anderthalb Kilogramm Soda; die Sodablösung wird dann in die heiße Kupfervitriollösung gegossen. Diese Mischung wird unter stetem Umrühren mit 95 Liter kaltem Wasser verdünnt. Beide Mittel sind gut.

Voransichtliche Bitterung:

Wechselnde Bewölkung, warm, andauernd Neigung zu Gewittern und Strichregen.

Reklameteil.

Das beste und gleichzeitig billigste Produkt zum Würzen von Gemüsen, Salaten, Saucen und Suppen zu sein: Diese zwei Eigenschaften besitzt „Knorr-Sos“.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Kokspreise

im städtischen Gaswerk pro 1908/09.

	zerkleinert	unzerkleinert	
a) bis zu 100 Ztr. pro Zentner	1 M. 50	1 M. 40	ab Gaswert
b) über 100 Ztr. " "	1 M. 40	1 M. 30	
c) Bohnentofe " "	75		

Die Befuhrkosten betragen pro Zentner 10. In Quantitäten von 1 Zentner ab erfolgt die Lieferung an Jedermann und wollen Bestellungen (auch in kleinstem Bedarf) innerhalb 14 Tagen bei der Gaswerkverwaltung — Inspektionsgasse — gemacht werden. Nicht rechtzeitig erfolgte Bestellungen müssen unter Umständen unberücksichtigt bleiben.

Calw, den 4. Juli 1908.

Städt. Gaswerkverwaltung.
Hohenecker.

Witzloch.

Das Beeren sammeln

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Schnieb.

Das Beeren sammeln

ist in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Oberkollwangen.

Bekanntmachung.

Das Beeren sammeln in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Niebelberg.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Waldbeeren aller Art in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Corinthen.

Prima Corinthen, sowie gequetschte Corinthen und Pflödingen Apfelmusstoff empfiehlt

D. Herion.



Zur Mostbereitung

empfehle ich:

la. Corinthen (kleine Weinbeere)

sowie den Heilbronner Moststoff

— 1 Liter kommt auf 5—6 Pfg. — den ich selbst erprobt habe und aufs Beste empfehlen kann.

Emil Georgii.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt

C. Serva.

Wer einen wirklich hervorragenden Tabak rauchen will, probiere und bestelle unsere vorzügliche, beliebte und preiswerte Rauchtobaksorte

„Erste Liebe“

(auch Alte Liebe genannt),

welche in den meisten Handlungen zu haben ist. Engros-Niederlage bei

Eugen Dreiss, Calw.

Carl & Wilh. Carstanjen, Fabrik feiner Rauchtobake, Duisburg a. Rhein.

Concordia Calw.



Donnerstag, den 9. Juli, abends 8 Uhr, findet im Lokale, Brauerei Dreiß hier

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahlen.
4. Verschiedenes.

Zu recht zahlreicher Beteiligung werden die aktiven und passiven Mitglieder freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Schwarzwaldverein Calw.

Sonntag, den 12. ds. Mts., wird für unsere Mitglieder von Calw nach Siebenzell eine

Gloßfahrt

ausgeführt. Abfahrt 1/2 2 Uhr oberhalb der Stadt. Fahrkarten, die bis zur Beendigung der Fahrt sichtbar zu tragen sind, können bei Herrn Kaufmann E. Georgii gekauft werden; Preis im Vorverkauf bis Samstag abend 50 J., am Sonntag 1 M. Einführung ist gestattet. Kinder haben nur Zutritt in Begleitung Erwachsener, die für sie verantwortlich sind.

Der Ausschuss.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinem verehrten Freundes- und Bekanntenkreise mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich seit 1. Juli ds. J. mein neuerichtetes Restaurant zum Bussenhausener Hirten in Bussenhausen, Königstraße Nr. 22, eröffnet habe und bitte um zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

Ludwig Hirth

zum Bussenhausener Hirten in Bussenhausen, früher Stuttgarterhof in Bussenhausen.

Tafelwasser S.M. des Königs Wilhelm II v. Württbg.



Züchtige Strickerinnen,

welche im Mindern (Abnehmen von Rücken und Kermel) bewandert sind, bei gutem Verdienst sofort gesucht. Gest. Offerten unter A B an die Exped. ds. Bl.

Niederlage in Calw: Adolf Reithle, vorm. Rau. Generalvertrieb für alle Länder: W. Benz Söhne, Bad Teinach. Telefon 7.

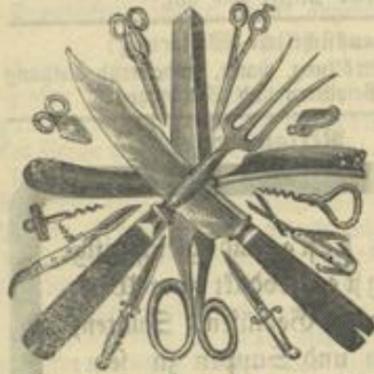


Wohnungsveränderung.



Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich von jetzt ab bei Herrn Pfau (früher Dreher Beyl'sches Haus) Marktplatz Nr. 49, wohne.

Friedrich Schuon, Schuhmachermeister.



Wirtschaftsbestecke

einzelne Tafelmesser, Dessertmesser, Gabeln und Kaffeelöffel in Alpaca und Britannia; ferner versilberte Bestecke, Gabeln und Kaffeelöffel 20, 40, 60 u. 90 gr Versilberung der Firma Bruckmann & Söhne, Heilbronn, empfiehlt in schönster Auswahl zu billigsten Preisen

Mitglied des Rabattparvereins. Fr. Herzog, Calw b. Rössle.

Calw. — Markt-Anzeige.

Billig! Echtes Porzellan! Billig!
Komme wieder zum Markt am Mittwoch, den 8. Juli, mit einem Posten echten Bayr. Porzellan im Ausschuh mit ganz geringen Fehlern zum Ausfuchen.

Kofoto-Muster
weiß und bemalt. Da gibt es wieder Gegenstände von 5 J an. Mein Stand ist vor der Buchhandlung Dipp.

Porzellan-Verkauf Otto Hauber.

Franz Schoenlen, Biergasse,
empfiehlt seine reichhaltige Auswahl in
schmalen u. breiten Vorhängen
in Creme und Weiß.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantiert die Echtheit unseres

Lanolin- und Lanolin-Cream
unserer **Seife.**



„Nachahmungen weisen man zurück.“
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzstr. 16.

Zwei gebrauchte Kaffenschränke
fast neu, hat billig zu verkaufen

M. Frank, Kassen-Fabrik, Königl. Hoflieferant, Söflingen-Ulm a. D.

Bringe auf morgen **Mittwoch** eine große Partie
Hannoveraner Schweine
auf den Markt. Zahlbar Martini.
Fritz Wörn, Schweinehandlung, Stuttgart.
Verkäufer: Johannes Pross, Sulz.

Am nächsten **Donnerstag**, den 9. Juli, bin ich mit einem Transport
schöner Läufer Schweine
im Gasthaus zum „Hirsch“ in Calw und lade Kaufsliebhaber hierzu ein.
Konrad Dänwel.

Zinnband.
Den Napfhofer'schen Zinnband habe zum Verkauf übernommen und empfehle solchen zur gefälligen Abnahme.
A. Moersch.

Eine Anzahl guterhaltener
Fässer,
verschiedener Größe, hat zu verkaufen
Ad. Giebenrath, Küfermeister, Nonnengasse.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Johannisbeeren,
rote und weiße, frisch gepflückt, sehr süß, aus eigener Anlage, gut verpackt, hat abzugeben à 15 M. pr. Zentner
C. E. Schmidt, Lauffen a. Neck., Beeren-Kultur.

Tüchtiger williger (event. älterer)
Hausburische
pr. sofort gesucht bei gutem Lohn. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Zur Anbahnung für 4-6 Wochen wird ein sünderes
Mädchen
gesucht. Von wem, sagt die Exped. ds. Bl.

Braves, fleißiges
Mädchen oder Frau
für Zimmerdienst baldigst gesucht. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Beim Einkauf von
Speise- und Einmach-Essig
verlange man ausdrückl. natürl. Gärungsessig und weise künstliche Säuren zurück.

Für bevorstehende Beerenzeit empfiehlt der verehrlichen Einwohnerschaft seine
Beerenmühle und Pressen
zur gefälligen Benützung.

Fr. Schad, Küfermeister.
Fässer,
neue und gebrauchte, von 30-700 Liter haltend, hat zu verkaufen der Obige.

Idealnährbrot „Volkswohl“
ein vorzügliches, von Ärzten bestens empfohlenes Gesundheitsbrot, spez. für Magen- und Darmleidende, empfiehlt in stets frischer Ware:
Gottlob Niethammer, Bäckermeister, Calw, Marktplatz.

Lieulich
macht ein zartes Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebrauchen Sie die erste
Stechenpferd-Silienmilch-Seife
à St. 50 J bei Am. Feldweg, 30. Hausmann (Friseur Schneider's Nachf.), S. Weiger, Wilt. Witz, Friseur.

Verlaufen
haben sich am Peter- und Paul-Festtag mein hirschröter, starker, etwa 90 cm hoher
Dachshund (Rübe) und meine **Dachshündin**, schwarz mit gelben Abzeichen. Ich bitte um Nachricht über deren Verbleib und sichere bei Ablieferung gute Belohnung zu.
Christian Adrion z. Krone, Liebelberg.

Tapeten und Borden
am Lager.
A. Hausser.

Kohlen-Handlung
E. STAUD
Kohle, Koks, Holz, Gas, Anthracit, a. Bräun
in der besten Qualität u. zu dem billigsten Preis.

Linoleum
stets in großer Auswahl auf Lager.
Reste besonders billig bei
Emil G. Widmaier,
Bahnhofstraße. Telefon 15.

Ein sündiger
Gipser
kann sofort eintreten bei
Fr. Wagner, Gipser, Seehingen.

Vogelfutter,
alle Sorten, gemischt und einzeln, prima Qualität, sowie
Pyramiden-Fliegenfänger
— überraschender Erfolg — stets zu haben bei
A. Moersch.

Kabarder, sowie Preßlinge
in guten Sorten gibt fortwährend ab
G. Wagner, Hirsau.

1 Kasten, 1 Nachttisch und 1 vollständiges Bett
verkauft wegen Platzmangel; wer, sagt die Red. ds. Bl.

Zu verkaufen:
1 Faß, 600 Liter haltend, 1 Esstisch, 1 Badmühle, einen schönen Herrenanzug und einen Ueberzieher.
Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Das vorzüglichste Schühputzmittel ist
Galop-Creme Pilo



Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Leinach.
Wegen Entbehrlichkeit verkauft unterzeichneten ein
Pferd,
Rappstute, 11 Jahre alt, um billigen Preis.
Gustav Schrödel, Mühlbestger.